



30 JAHRE BERGBAU-MUSEUM BOCHUM

Der 1. September 1928 gilt als der Gründungstag des Bergbau-Museums Bochum. Die Entstehung des Instituts ist anlässlich des 25jährigen Jubiläums 1953 im Dezember-Heft des „Anschnitt“ ausführlich geschildert worden. Die Abbildungen dieser beiden Seiten möchten optisch einen Eindruck von der Entwicklung des Museums vermitteln. Sie zeugen von Unternehmungsgest und Tatkraft des Gründers.

Abb. 1: In den Gebäuden des ehemaligen Schlachthofes an der Vödestraße wurden 1931 die ersten Sammlungen untergebracht.

Abb. 2: Westfront der Hallen 1 und 2 mit Haupteingang des Museums im Dezember 1934.

Abb. 3: Ausstellungsraum in der Halle 2 im Juni 1939.

Abb. 4: Mit dem großzügigen Neubau des Museums wurde 1936 begonnen.





Abb. 5: Der Haupteingang in Festbeleuchtung.

Abb. 6: Durch Bombenangriff wurde 1943 ein Teil des Gebäude und der Sammlungen zerstört.

Abb. 7: Flur vor dem Vortragssaal im Obergeschoß. 1957 wurden 189 714 Besucher gezählt.

Abb. 8: Der Vortragssaal bietet 300 Personen Platz.

Abb. 9: Auf etwa 5000 qm Ausstellungsfläche veranschaulichen Originalstücke und originalgetreue, zumeist bewegliche Modelle die verschiedenen Arbeitsvorgänge in der Bergarbeit sowie den Einsatz und Betrieb der Maschinen und Geräte.

Abb. 10: 15 m unter dem Gebäude befindet sich ein Anschauungsbergwerk von etwa 1800 m Ausdehnung. Es zeigt Steinkohlenflöze in naturgetreuer Nachbildung, Grubenausbau in Holz und Stahl sowie neuzeitliche Maschinen.

Abb. 11: Das Hauptportal trägt 30 Bronzereliefs mit bergbaulichen Motiven. Die 1952 angefertigten Reliefs sind eine Stiftung von 36 Bergwerksgesellschaften.

Abb. 12: Die Hauptfront des mehrflügeligen Klinkerbaus.

